

nach Süden, theils von Westen nach Osten ziehen. Als der Hauptzug des ganzen Systems kann der hohe Tatra angesehen werden. Er streicht von Westen nach Osten etwa 10 Meilen und hat an 50 Quadratmeilen Umfang. Der Gebirgsstock selbst erhebt sich aus einer 2000 Fuss hohen Hochebene und erreicht als Granitmasse eine Kammhöhe von 6000 Fuss. Umflössen ist er von vier Flüssen, welche auf der Hochebene entspringen. Man sollte meinen: alle Quellen, die seinem Nordabhange entströmen, müssten der Weichsel zufließen und alle die, welche den Südabhang herunterkommen, der Donau. Dem ist jedoch nicht so. Auf der Südseite des Tatra hat die Waag ihren Ursprung; sie nimmt die Arva auf, welche dem Nordabhange entquillt; dahingegen entspringt der Dunajec an der Nordseite und in ihn fließt der von Süden kommende Poprad. — Der Granit des Tatra ist umgeschichtet, umgeklüftet; er bildet kompakte Massen von so grosser Härte, dass sich keine vorliegenden Schuttrümmer finden. Es fehlen dem Tatra, der eine Hochgebirgsnatur hat, die schönen Thäler der Alpen, statt deren wir nur enge Felspalten und trichterförmige Felskessel finden. In diesen liegen oft in bedeutender Höhe schöne, tiefe Seen. Das Gestein steht so zu Tage, dass die Höhen nackt sind. Da der Tatra wie eine Mauer kegelförmig aufsteigt und nur im Innern zerklüftet ist, so ist er fast unübersteiglich. Bis zu 1000 Fuss wächst noch Wein, dann beginnt die Region der Tannenwälder, reicht bis 5000 Fuss und geht allmählich in die Region des Krummholzes über. Die Region der Alpenkräuter, die darauf folgt, lässt sich in Bezug auf Reichthum und Fülle nicht mit der der Alpen vergleichen, weshalb hier auch eigentliche Alpenwirthschaft fehlt. Im Osten liegen die Haupthöhen des Tatra: die Lomnitzer, Eisthalerspitze und der hohe Crivan, welche zwischen 7 und 8000 Fuss hoch sind. Der Tatra ist das erste Vorgebirge gegen das flache Osteuropa. Deshalb treffen ihn die atmosphärischen Erscheinungen mit der grössten Gewalt; er ist die erste Klippe, an der sich die Meteore brechen und wird deswegen von furchtbaren Gewittern und Wolkenbrüchen heimgesucht.

Südlich vom Tatra ziehen parallele Ketten, welche durch Flussthäler, z. B. durch das der Gran von einander getrennt werden. Sie enthalten grossen Metallreichthum, z. B. bei Schemnitz und Kremnitz, weswegen auch die ungarischen Goldgulden berührt worden sind. Diese Schätze sind im Mittelalter von deutschen Bergleuten gehoben worden, wie denn überhaupt vom 12ten bis 17ten Jahrhundert die Karpathen zahlreiche deutsche Einwohner hatten. Be-